

Konzeption

Ökumenischer Kindergarten „Sonnenblume“



Goldbachstraße 13b
09337 Hohenstein-Ernstthal

Tel.: 03723 43854

Fax: 03723 6684585

kiga.sonnenblume@diakonie-vestsachsen.de

Träger:

Diakonie 
West Sachsen

Lothar- Streit- Straße 22
08056 Zwickau

Tel.: 0375 60609-0 Fax:0375 60609-900

info@diakonie-vestsachsen.de



Die in dieser Konzeption verwendeten Personenbezeichnungen gelten für Frauen und Männer gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grundlegende Aussagen**
- 2. Rahmenbedingungen**
- 3. Religionspädagogik**
- 4. Pädagogische Arbeit**
- 5. Partizipation und soziales Miteinander**
- 6. Kinderschutz**
- 7. Gestaltung von Übergängen**
- 8. Beobachtung und Dokumentation**
- 9. Zusammenarbeit mit Familien**
- 10. Beschwerdemanagement**
- 11. Zusammenarbeit der Mitarbeitenden**
- 12. Qualitätssicherung**
- 13. Öffentlichkeitsarbeit**



1. Grundlegende Aussagen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit sind die entsprechenden Gesetze und Verordnungen des Freistaates Sachsen und der Evangelisch- Lutherischen Landeskirche Sachsens.

1.2 Leitbild

„Eine Blume braucht Sonne, um Blume zu werden.
Ein Mensch braucht Liebe, um ein Mensch zu werden.“

Diese zwei Sätze des niederländischen Ordenspriesters Phil Bosmans stellen den Leitgedanken für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte dar. Unser Kindergarten trägt den Namen „Sonnenblume“. Das Geheimnis der Sonnenblume: Sie bleibt den ganzen Tag der Sonne zugewandt, dreht sich der Sonne entgegen. Sie selbst strahlt dadurch Licht und Wärme aus. Wenn sie durch Sturm und Regen gebeugt wird, richtet sie sich nach einer Weile wieder auf, die Kraft der Sonne zieht sie nach oben. Dieses Bild übertragen wir auf die Arbeit in unserer Einrichtung. So wie sich die Sonnenblume zu ihrer Kraft- und Lichtquelle ausrichtet, wenden wir uns Gott zu, tanken Kraft und Freude und können dadurch selbst strahlen, hell und froh werden. Unser Ausrichten zu Ihm hin wird uns wiederaufrichten. Mit Hilfe dieser Kraftquelle gestalten wir das Leben in unserer Einrichtung.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Trägerschaft

Träger der Kindertageseinrichtung ist das Diakoniewerk Westsachsen Stiftung. Außer unserer Einrichtung hat das Diakoniewerk noch die Kita „Schatzkiste“ in Waldenburg, die Kita „Regenbogen“ in Glauchau und die Heilpädagogische Kita in Meerane in ihrer Trägerschaft.

2.2. Geschichte der Kita

Die Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Christophori Hohenstein- Er. übernahm 1991 die Trägerschaft für den christlichen Kindergarten im Ort, der bis zu diesem Zeitpunkt von der Kath. Gemeinde geleitet wurde. Vertreter der Kirchgemeinden St. Christophori, St. Trinitatis, der Kath. Gemeinde St. Pius und der Landeskirchlichen Gemeinschaft bildeten den unterstützenden Kindergartenbeirat. Nach der Übergabe der Trägerschaft an das Diakoniewerk im August 2011 blieb der Kindergartenbeirat erhalten. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten, sowie die Beibehaltung und Weiterentwicklung des christlichen Profils zu fördern und zu unterstützen.

2.3. Leistungen, Öffnungszeiten und personelle Ausstattung

Wir betreuen 69 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Der Kindergarten ist Montag bis Freitag von 6.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Wir bieten:



- 4,5 Stunden von 07.30-12.00 Uhr
- 6,0 Stunden von 08.00-14.00 Uhr
- 7,5 Stunden von 08.00-15.30 Uhr / 07.30-15.00 Uhr mit Frühstück
- 9,0 Stunden Betreuungszeit nach Absprache

Im Interesse des Kindes sollte die Verweildauer im Kindergarten nicht länger als 9 Stunden dauern.

Von 7.30-8.00 Uhr haben wir im Kindergarten unsere Frühstückszeit. Das Frühstück ist von zu Hause mitzubringen und sollte ernährungsphysiologisch ausgewogen zusammengestellt sein. Am Vormittag gibt es eine Obstpause als Zwischenmahlzeit, ab 11.00 Uhr essen die Kinder zu Mittag und ab 14.30 Uhr vespern die Kinder.

Die Schließzeit zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie die Schließung zu Brückentagen wird im Januar mit den Elternvertretern abgestimmt. Für diese Zeiten- wie auch für Urlaub und Krankheit des Kindes- ist der Elternbeitrag weiter zu entrichten.

Wir betreuen die Kinder in 4 Gruppen, eine Krippengruppe für die Kinder ab dem 1. Lebensjahr und 3 altersgemischte Gruppen für Kinder im Alter von 2-6/7 Jahren. Das pädagogische Personal verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung und wird vom Träger und der Einrichtungsleitung vor der Einstellung auf Eignung geprüft. In unserem Haus arbeiten 10 pädagogische Fachkräfte nach dem situationsorientierten Ansatz und können so immer zeitnah auf die Bedürfnisse, Wünsche, Probleme und Sorgen der Kinder eingehen.

2.4. Lage und Einzugsbereich

Unsere schöne, denkmalgeschützte Villa liegt am Stadtrand von Hohenstein-Ernstthal. Der Einzugsbereich umfasst das Stadtgebiet von Hohenstein- Er. und den Ortsteil Wüstenbrand. Durch unser christliches Profil erhalten wir auch viele Anfragen von Eltern aus umliegenden Kommunen, ihre Kinder in unserer Einrichtung betreuen zu lassen. Die Genehmigung dafür obliegt als Einzelfallentscheidung allerdings immer dem Oberbürgermeister der Stadt Hohenstein- Er.

2.5. Räumliche Ausstattung

Zwei Gruppenzimmer befinden sich im Erdgeschoss unseres Hauses und sind durch eine Schiebetür miteinander verbunden. Im Sommer nutzen wir die anliegende, große Terrasse, auf der wir die Mahlzeiten in Freien einnehmen können. In der oberen Etage befindet sich die Krippengruppe und eine weitere altersgemischte Gruppe. Die Räume sind so gestaltet, dass sie den Kindern zahlreiche Anregungen bieten, selbständig tätig zu werden und gemeinsam zu spielen. Jede Gruppe verfügt über einen Sanitärbereich, der Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales entspricht. Während des Mittagsschlafes ruhen sich die Kinder der altersgemischten Gruppen auf Liegepolstern im Gruppenzimmer aus. Die Krippenkinder haben einen eigenen Schlafbereich mit Gitterbettchen, in dem sie den Mittagsschlaf verbringen und auch zwischendurch bei Bedarf hingelegt werden können. Im Erdgeschoss befinden sich eine Küche und separate Vorratsräume, im Kellergeschoss sind ein Mehrzweckraum, der vorwiegend für das wöchentliche Sportangebot der einzelnen Gruppen genutzt wird, sowie ein Wäscheraum,



ein kleiner Besprechungsraum und die Gartengarderoben der altersgemischten Gruppen untergebracht.

2.6. Das Außengelände

Der Kindergarten verfügt über ein ca. 2000 Quadratmeter großes Außengelände. Es bietet den Kindern eine Vielfalt an Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie können mit Naturmaterialien experimentieren, sie können matschen, mit Wasser und Sand spielen, durch Büsche und Hecken krabbeln, oder die tollen Spielgeräte nutzen. So steht für den Krippenbereich ein eigenes kleines Spielhaus mit Rutsche zur Verfügung, für die größeren Kinder sind ein großes Themenspielhaus, Schaukeln, eine große Nestschaukel und Fußballtore vorhanden. Gern wird auch die große Holzeisenbahn zum Spielen genutzt.

2.7. Die Kita als Teil der Kirchgemeinden

Als Ökumenischer Kindergarten bauen wir in unserem täglichen Miteinander eine Brücke zu Gott. Darüber hinaus bauen wir für die Kinder und ihre Eltern auch Brücken zu den beteiligten Kirchgemeinden. Dies geschieht auf vielfältige Weise, wobei uns jeder Anlass für eine aktive Kooperation willkommen ist. So gestalten wir den jährlich stattfindenden Erntedankgottesdienst abwechselnd in einer der großen Kirchgemeinde aus. Einmal im Monat findet im Kindergarten ein großer Morgenkreis statt, der von den Gemeindepädagogen /Pfarrern der Kirchgemeinden ausgestaltet wird. Wir machen die Institution Kirche für die Kinder und ihre Familien greifbar und erfahrbar.

3. **Religionspädagogik**

Grundlage unseres Handelns ist eine christlich orientierte Pädagogik.

In einer leistungsorientierten Gesellschaft wie der unseren erlebt man immer wieder, dass besonders Kinder einer hohen bis sehr hohen Erwartungshaltung gegenüberstehen. Können sie dieser Erwartungshaltung nicht genügen, werden sie an dem gemessen, was sie noch nicht beherrschen, beziehungsweise nie beherrschen werden können.

Eine solche Vorgehensweise im Sinne dieser Defizitorientierung lehnen wir bewusst ab und treten ihr mit der biblischen Sicht auf den Menschen entgegen, die besonderes Augenmerk auf die Individualität und Eigenständigkeit eines jeden Menschen legt: Bei Gott ist jeder Mensch willkommen. Gott schenkt Anerkennung unabhängig von erbrachten Taten und Leistungen. Dieses Grundverständnis vom christlichen Menschenbild machen wir uns bei der täglichen Arbeit zu Eigen. Es ist Vorbild für unseren Umgang mit den Kindern.

Das Personal unseres Kindergartens versteht sich dementsprechend als verlässliche Bezugspersonen für die Kinder. Sie geben jedem einzelnen Kind vorbehaltlos Zeichen der Anerkennung, die ihm selbst gelten, seiner Individualität, seinen Stärken und Schwächen, seiner Einmaligkeit.

Wir haben den Anspruch an uns, die uns anvertrauten Kinder genauso anzunehmen, wie Gott uns Menschen annimmt: ohne Bedingungen und Vorbehalte.

3.1. Unser Bild vom Kind und die Rolle der Pädagogen

In unserem Haus werden christliche Werte gelebt und erlebt. Die Nächstenliebe und die Liebe zu sich selbst, sowie die aus ihr erwachsende Akzeptanz und Toleranz des



Nächsten stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir sehen die praktizierte Nächstenliebe innerhalb einer Gemeinschaft wie Samen in der Erde: werden sie gegossen und gepflegt, bringen sie Früchte hervor. Diese Früchte sind: Freundlichkeit, Dankbarkeit, Ehrlichkeit, das Gute im Menschen sehen, Versöhnung untereinander, verzeihen können, Vermeidung von Gewalt untereinander, respektvoller Umgang miteinander, abgeben und teilen, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung, aber auch und das nicht zuletzt Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und das eigene Handeln, wie auch für andere. Das Zusammenleben unserer Kinder in altersgemischten Gruppen bietet dabei besonders gute Möglichkeiten, Verantwortung für jüngere Kinder zu übernehmen, rücksichtsvolles Verhalten zu üben, aber auch von den älteren Kindern zu lernen. Die Kinder lernen in unserem Kindergarten außerdem Grenzen, Ordnungen und Regeln kennen und zu akzeptieren, die ihnen Halt und Orientierung geben.

Eine weitere wichtige Frucht, die in unserem Kindergarten wächst ist die Achtung vor Andersartigkeit, das heißt vor anderen Religionen, Kulturen und Rassen, aber auch vor behinderten und kranken Menschen.

Auch der besonnene Umgang mit unserer Umwelt wird als weiterer Wert vermittelt. Wir machen die Kinder sensibel dafür, dass alles und jedes von Gottes Welt - also jeder noch so kleine Grashalm, Käfer oder Regentropfen - seine ganz besondere Daseinsberechtigung und Bedeutung hat.

In diesem Sinne wecken wir auch die Dankbarkeit gegenüber dem Leben und der (Um-)Welt mit all dem auf den ersten Blick so Selbstverständlichen und Alltäglichen.

4. Pädagogische Arbeit

4.1. Grundlagen und Ziele

Wir:

- stärken die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung
- ermuntern sie zu sozialverantwortlichem Handeln
- vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes eröffnen
- fördern das Bewegungsbedürfnis, das Ernährungsbewusstsein, die Sinneswahrnehmung, die Erlebnisfähigkeit, die Kreativität und Phantasie
- pflegen und unterstützen den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen
- leiten die Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer natürlichen Welt an
- vermitteln als Einrichtung der Diakonie christliche Werte
- ermöglichen den Kindern das Kennenlernen biblischer Geschichten und vermitteln das Wissen über die Hintergründe christlicher Feiertage

4.2. Inhalte und Praxis

4.2.1. Sprachbildung

Die Sprachbildung ist in erster Linie der lustvolle, bewusste Umgang mit Sprache im gesamten Kindergartenalltag. Grundvoraussetzungen hierfür sind unser positives Vorbild, die zugewandte Haltung und eine gute, stabile Beziehung zu den Kindern. Wir sind mit den Kindern im Gespräch und hören ihnen zu.



Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er den Kindern vielfältige Sprachanlässe bietet. Wir Pädagogen nutzen Alltagssituationen, um die Sprache der Kinder anzuregen und zu erweitern. Materialien wie Bücher, Bilder oder Spiele sind zahlreich in allen Gruppen vorhanden. Wir reimen gemeinsam, lernen Gedichte kennen und spielen mit Mimik und Körpersprache.

4.2.2. Bewegung, Körper und Gesundheit

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung eines Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. Die Erfahrung der Kinder durch Erforschen und Ausprobieren ihres Körpers, erweitert ihre Handlungsfähigkeit. Das Kind entdeckt dabei die Welt über seine Sinne, seine Handlungen und seinen Körper. Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten drinnen und vor allem draußen an. 1mal wöchentlich hat jede Gruppe einen Sporttag in unserem Mehrzweckraum.

Beim Freispiel im Garten haben die Kinder unterschiedlichste Bewegungs-, aber auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass die Kinder eine Balance von Aktivität und Ruhe erfahren. Unsere Jüngsten werden nach dem Mittagessen in ihrem Schlafräum zur Ruhe gelegt, die größeren Kinder gönnen sich in den Gruppenzimmern auf ihren Liegepolstern eine Ruhepause, hören Lieder und Geschichten und bekommen so die Möglichkeit den Körper zu entspannen und Kraft aufzutanken.

Wir bringen den Kindern das Thema „Körperhygiene“ nahe. Hierzu gehören das richtige Händewaschen und das Zähneputzen nach dem Frühstück und nach dem Mittagessen. Vier Mal Jährlich kommt eine externe Fachkraft, um mit den Kindern kindgerecht die richtige Zahnpflege einzuüben. Einmal jährlich gibt es eine Untersuchung der Jugendzahnärztin zur Überprüfung der Zahngesundheit der Kinder.

Da wir die Kinder ab dem ersten Lebensjahr in unsere Einrichtung aufnehmen, tragen viele unserer Krippenkinder noch eine Windel. Sie werden unter Beachtung des Schutzes ihrer Intimsphäre im Sanitärbereich auf unseren Wickeltischen gewickelt. Diese Situationen werden für die Kinder angenehm gestaltet. Wir sind hierbei mit dem Kind im Dialog und in einem positiven Kontakt. Das Wickeln übernehmen nur dem Kind vertraute Personen. Wir unterstützen sie in ihrer Sauberkeitsentwicklung indem wir in den Dialog mit ihnen treten und sie individuell darin bestärken auf das Töpfchen, oder zur Toilette zu gehen und auf ihr Körpergefühl zu vertrauen. Wir stimmen unser Verhalten dabei mit den Eltern und dem Kind ab. Wenn Eltern Tipps für diese Entwicklungsphase erhalten möchten, beraten wir sie gern.

Ernährung: Mit den Kindern thematisieren wir, was gesunde Lebensmittel sind und warum es wichtig ist, sich gesund zu ernähren. Da die Kinder das Frühstück von zu Hause mitbringen ist auch dort der Kontakt zu den Eltern sehr wichtig, um immer wieder auf eine gesunde Vielfalt in der Frühstücksdose hinzuweisen.

Die Mahlzeiten sollen etwas Schönes für die Kinder sein und in angenehmer Atmosphäre stattfinden. Als Ritual gibt es hier das Tischgebet vor dem Essen, gesungen oder gesprochen.

Am Vormittag planen wir als kleine Zwischenmahlzeit eine Obst- und Gemüsepause ein. Das Obst/Gemüse wird im Kindergarten vor- und zubereitet.



Das Essen in der Kindergemeinschaft ist von Freiwilligkeit geprägt. Beim Mittagessen nehmen sich die Kinder selber nach und entscheiden was und wieviel sie essen möchten. Wir motivieren die Kinder Lebensmittel zu probieren und respektieren, wenn sie dies nicht möchten. Sie erlernen Tischkultur in der Gemeinschaft und am Ende der Mahlzeit wird der Platz sauber und abgeräumt verlassen.

Am Nachmittag gibt es für die Ganztagskinder eine Vesper. Das Angebot wechselt zwischen Cornflakes, Müsli, Vollkornbrot, Brötchen, Keksen, Joghurt ...

Zu den Mahlzeiten gibt es Milch, Wasser und Tee zum Trinken. Die Kinder haben den ganzen Tag Zugang zu Getränken.

Beim Essen berücksichtigen wir religiöse Gewohnheiten unserer Kinder und Familien. Für Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten werden alternative Speisen angeboten.

Sexualpädagogik

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Junge sind. Sie setzen sich mit der Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden wie sie selbst und die anderen Kinder aussehen. Dazu gehören die „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig ansehen und beobachten. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier.

Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit diesem Thema im Rahmen von Prävention ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Für die Vorschüler bietet unser Träger durch die Familienberatung das Projekt „Kinder stärken“ an, wo sich die Kinder an 3 Tage noch einmal gezielt und spielerisch mit diesem Thema auseinandersetzen.

Hierbei ist es wichtig, dass aufgestellte Regeln immer wieder mit den Kindern besprochen, von ihnen verstanden und eingehalten werden. Wir sind mit den Kindern viel im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden, die Kinder sich trauen Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen.

Regeln:

- Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Grenzen deutlich zu äußern und zu vertreten.
- Kein Kind tut dem anderen weh oder steckt sich oder anderen Kindern etwas in die Körperöffnungen (Nase, Mund, Ohr, Penis, Scheide).
- Niemand fasst die Genitalien anderer an.
- Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Sie schützen die Privat – bzw. Intimsphäre der Kinder

In unserem Kindergarten finden altersentsprechende Angebote in Bezug auf Sexualität und Körpererfahrungen statt. Hierbei greifen wir die Themen der Kinderauf, indem wir uns mit ihren Fragen auseinandersetzen.

Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit unseren Kindern:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes- und Körperwahrnehmung schulen/stärken
- Selbstvertrauen stärken
- den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennenlernen



- Wissen über die eigenen Körperteile und deren Funktion vermitteln
- Gefühle erkennen- artikulieren- und zu seinen Gefühlen stehen
- Anderen seine Grenzen aufzeigen- „NEIN“ sagen lernen (auch Erwachsenen gegenüber)
- Kinder erhalten auf Fragen sachrichtige, dem Alter entsprechende Antworten

Das angemessene Eingehen auf Fragen und Bedürfnisse der Kinder, richtet sich stets nach dem jeweiligen Entwicklungsstand. Zur Unterstützung der Themenbearbeitung nutzen wir altersentsprechende Bücher, Puzzle, Poster, die die Auseinandersetzung mit diesem Thema unterstützen.

Beim Einbeziehen der Familien gehen wir sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen und religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um. Wir sind in engem Kontakt mit den Familien, hierbei ist unser Verhalten von Transparenz und Respekt geprägt. Bei Bedarf sprechen wir das Thema „Kindliche Sexualität und Entwicklung“ in unseren Elternabenden an.

Bei Bedarf holen wir uns externe Unterstützung durch eine Kinderschutzfachkraft oder durch Fachpersonal der Familienberatungsstelle des Diakoniewerkes Westsachsen.

4.2.3. Kreativität und Gestaltung

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Phantasie wird durch freies Gestalten, beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen.

Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot im Kindergarten.

Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges Darstellen zu geben. Wir wechseln das Material zeitweise aus, um so immer wieder neue, interessante Anreize bieten zu können.

4.2.4 Musik

Musik begleitet uns den ganzen Tag. Wir singen und musizieren gern und begleiten unsere Lieder mit Rhythmusinstrumenten. Im Vordergrund steht die Freude an der Musik. Beim gemeinsamen Musizieren fördern wir die Wahrnehmung, die Sprache, das Gehör, die Fein –und Grobmotorik, die Gruppendynamik und viele Bereiche mehr. Mit der Musik können die Kinder Vielfalt erleben. Wir hören und singen Musik aus anderen Kulturen und wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Musikrichtungen. Zu unserem „Tag der Offenen Tür“ studieren wir jedes Jahr ein Kindermusical ein, das die Vorschüler darstellen und alle Kindergartenkinder in einem großen Kinderchor mitsingen.

Einmal wöchentlich wird in der Einrichtung eine kostenpflichtige Frühmusikalische Erziehung durch eine externe Musikschule angeboten. Vor Vertragsabschluss können die Kinder zur Interessenfindung an Schnupperstunden teilnehmen

Das gemeinsame Singen von christlichem Liedgut im Kindergarten, in der Kirche oder bei Veranstaltungen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.



4.2.5 Forschendes Lernen

Anknüpfend an die Konzeptionspunkte „Bild des Kindes“ und „die Rolle der Erzieherin“, schaffen wir in unserer Arbeit die Voraussetzung für selbständiges, entdeckendes Lernen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Schrift, Kreativität, Dinge des täglichen Lebens, ... So können die Kinder z.B. überall im Haus Formen, Farben und Zahlen entdecken.

4.2.6 Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an selbständiges Tun heranzuführen, es in seiner Begabung zu unterstützen und somit eine solide Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule. Wir unterstützen die Kinder im Spiel, bei gezielten Beschäftigungen, Projekten, im Gruppengeschehen und vielem mehr und begleiten sie in ihren Selbstständigkeitsbestrebungen. Feinmotorik, Körperbewusstsein, Sach-, Sprach-, Handlungs- und Lernmethodische Kompetenz, Erfassen von Zahlen und Mengen, Konfliktfähigkeit, Neugier und Lernbereitschaft befähigen das Kind, den Übergang zur Schule zu meistern.

Um den Kindern die das letzte Jahr im Kindergarten verbringen und danach eingeschult werden, gezielt Anreize zu bieten, treffen sich die Schulanfänger aus den altersgemischten Gruppen einmal wöchentlich zum „Vorschultreff“.

Spezielle Angebote für die Vorschulkinder sind unter anderem:

- vielfältige Angebote zum Erlernen der ersten Schriftsprache
- einfachstes mathematisches Grundwissen von 1-10
- zusammenfassen und gliedern von Mengen
- Experimente
- bewusste Förderung der Selbständigkeit
- Sozialverhalten
- Selbstbewusstsein
- Sicheres
- Besuch einer Grundschule
- Verhalten im Straßenverkehr und in der Öffentlichkeit
- Projekt „Kinder stärken“
- Besuch der Stadtbibliothek
- Teilnahme an Kinderkonzerten/ Filmvorführungen der Stadt Hohenstein-Ernstthal

Zum Abschluss findet eine Abschlussfahrt und ein Zuckertütenfest gemeinsam mit den Eltern in der Kita statt.

5. Partizipation und soziales Miteinander

Wir leben den Kindern eine Alltagsdemokratie vor, in dem wir das Kind als Partner gleichen Rechtes annehmen. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder altersentsprechend als Experten für sich mit all ihren Fähigkeiten wertschätzen und akzeptieren. Wir sind



gefordert, das Kind gut kennen zu lernen und ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen. Wir unterstützen das Kind darin, seine Wünsche und Meinungen zu äußern. Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich am Kindergartenleben zu beteiligen.

Formen gelebter Partizipation:

- Kinder werden nach ihrer Meinung befragt
- Wir holen uns Rückmeldungen von Kindern ein: „Was fandet ihr gut? Was hat euch nicht gefallen?“
- Entscheidungen von Kindern werden akzeptiert: z.B. „Was will ich essen? Wieviel will ich essen? Wer darf mich wickeln?“
- Beteiligung bei der Überlegung, was eingekauft und angeschafft werden soll
- Beteiligung bei der Entwicklung und Gestaltung von Projekten
- Beteiligung bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen
- Aushandeln und Festlegen von Regeln
- Elternmitwirkung als durchgängiges Prinzip

In unserer Einrichtung verbringen Jungen und Mädchen im Alter von 1-6/7 Jahren gemeinsam den Tagesablauf in ihren Gruppen. Wir unterstützen sie gleichermaßen als Persönlichkeiten in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Es ist uns darüber hinaus wichtig, die Kinder in ihrer geschlechtereigenen Rolle zu stärken. Wir achten bei unseren Spielmaterialien und Angeboten darauf, dass beide Geschlechter ausreichend Materialien und Angebote finden und jedes Kind daraus wählen kann, was es mag. Gleich, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.

6. Kinderschutz

Auf der Basis der Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vom 29.04.2014 mit Anpassung vom 10.10.2017, geschlossen zwischen dem Landkreis Zwickau und dem Diakoniewerk Westsachsen, werden die gesetzlichen Regelungen der §§8a und 72 VIII in unserem Kindergarten umgesetzt, in der Form dass

- Von allen Mitarbeitenden, einschließlich Praktikanten und BFD leistenden Mitarbeitern, die Eignung nach §72a durch ein erweitertes Führungszeugnis nachgewiesen wird
- alle Mitarbeitenden zum Schutzauftrag regelmäßig informiert und geschult werden
- eine trägerinterne Verfahrensanweisung zum Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorhanden und bekannt ist
- eine pädagogische Fachkraft an den Netzwerktreffen des Landkreises zur Förderung des Kindeswohles teilnimmt
- ein stets aktueller Notfallordner des Netzwerkes als Handlungsgrundlage- und Leitfaden in der Einrichtung zur Verfügung steht
- bei unserem Träger eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ beschäftigt ist

Durch das Personal des Kindergartens wird eine "Kultur des Hinhörens und Hinschauens" gepflegt.



7. Gestaltung von Übergängen

7.1. Eingewöhnung

Über einen Kennlernbesuch im Garten, ca. 4 Wochen bevor das Kind in die Einrichtung aufgenommen wird, freuen wir uns sehr. In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einer ihm bekannten Person die Einrichtung. Das Eingewöhnungskonzept, angelehnt an das „Berliner Modell“, wird den Eltern zu Beginn der Eingewöhnung bekannt gegeben. Die einzelnen Schritte und der Verlauf werden immer auf das einzelne Kind abgestimmt und mit den Eltern besprochen. Am Ende der Eingewöhnung gibt es ein Abschlussgespräch und die Auswertung des „Eingewöhnungstagebuchs“, welches die päd. Mitarbeiter während dieser Zeit geführt haben.

7.2. Übergang Krippe /Kiga

Die Kinder der Krippengruppe wechseln in der Regel nach dem 3.Geburtstag in eine altersgemischte Gruppe im Haus. Damit die Kinder dort einen guten Start haben, besuchen sie eine Woche vorher schon einmal die neue Gruppe, suchen sich einen Platz in der neuen Garderobe aus und verbringen die Freispielzeit an einem Vormittag mit den neuen Spielpartnern. Es wechseln immer zwei Kinder gleichzeitig in die neue Gruppe, damit ihnen der Wechsel leichter fällt.

7.3. Übergang Kita/Schule

Um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt. Wir sprechen über die Schule, erlernen sicheres Verhalten im Straßenverkehr, fördern das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und besuchen eine Grundschule. (siehe Konzeptionspunkt Vorschule)

8. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung unserer Kinder ist ein wichtiges Element unserer Arbeit. Wir tauschen uns im Team über unsere Beobachtungen aus und halten die Entwicklung der Kinder in Entwicklungsbögen fest. In unserer Einrichtung verwenden wir dafür die „Beobachtungsbögen für Kinder von 1-3“ in der Krippe und die „Beobachtungsbögen für Kinder von 3-6“ im Kindergarten. (Kornelia Schlaaf-Kirschner, Verlag an der Ruhr)

Die Beobachtungen der Kinder sind die Grundlage für unsere pädagogische Planung und für die Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern anbieten.

Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir für jedes Kind ein Portfolio. Darin dokumentieren wir mit den Kindern, was und wie es lernt. Das Portfolio gehört dem Kind und es begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit. Es befindet sich leicht zugänglich im Gruppenraum des Kindes und die Eltern dürfen es mit Zustimmung des Kindes anschauen.



9. Zusammenarbeit mit Familien

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen. Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erziehern sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern, als auch im Kindergarten.

Wir freuen uns über:

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bemühen uns um:

- Kontaktaufnahme und Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft für tägliche kurze Tür-und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit
- Regelmäßige Rückmeldungen über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- Elternabende
- Elterngespräche
- Ein offenes Ohr für Probleme
- Elternbefragung

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirates schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung uns das Feedback zur Kindergartenarbeit.

Außerdem begleitet ein sehr aktiver Förderverein die Arbeit in unserem Kindergarten. Rund 40 Mitglieder unterstützen die Arbeit in unserem Kindergarten tatkräftig und finanziell, wodurch wir schon manches Projekt schnell und unkompliziert in die Tat umsetzen konnten.

10. Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen



können. Dies erfordert eine Grundhaltung, die Beschwerde nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu sehen. Ziel des Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen. Die Eltern haben die Möglichkeit, für ihre Beschwerde oder den Änderungswunsch ein Formular zu nutzen. Nach einer Bearbeitungsfrist erhalten sie immer einen Bescheid über die getroffene Entscheidung. In der Regel führt die Beschwerde zu einem Gesprächstermin mit der Einrichtungsleitung und/oder den zuständigen bzw. problembeteiligten Mitarbeitern. Auch die regelmäßigen Teamsitzungen werden zur Reflektion von Beschwerden und Findung von Lösungen genutzt.

10.1. Beschwerdemanagement für Kinder

Auch die Kinder haben ein Recht auf Meinungsäußerung und auf Äußerung ihrer Unzufriedenheit. Ansprechpartner sind alle Mitarbeiter der Einrichtung, die Eltern, aber auch Freunde und Kinder aus dem Kindergarten. Wir schaffen einen sicheren Rahmen, in dem eine Beschwerde angstfrei geäußert werden kann (pers. Gespräch, Morgenkreis, Kinderkonferenz). Für die Änderungswünsche und Zufriedenheitsabfragen bei Kindern verwenden wir visuelle Möglichkeiten zur Darstellung (Sonne/Regen Bilder, lachende/weinende Smileys, Daumen hoch/runter). Die Kinder haben ein Recht auf zeitnahe Bearbeitung ihrer Beschwerde/ ihres Wunsches und erhalten eine Antwort/ einen Lösungsvorschlag.

11. Zusammenarbeit der Mitarbeitenden

Leitung und Mitarbeitende arbeiten auf der Grundlage zugeordneter Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche eng im Team zusammen. Wir sind ein Team von motivierten, qualifizierten und einfühlsamen Mitarbeitenden, die Wert auf eine Balance von Kontinuität und Weiterentwicklung legen. 1x monatlich nehmen alle pädagogischen Mitarbeiter an einer Teambesprechung teil, nach Absprache und Notwendigkeit auch die Mitarbeiter aus dem hauswirtschaftlichen Bereich. Die Teambesprechungen enthalten gruppenübergreifende Themen, Weiterbildungselemente, Informationen sowie organisatorische Absprachen. Es wird ein Protokoll geführt. Mindestens aller zwei Jahre findet zwischen jedem Mitarbeitenden und der Leitung ein strukturiertes Mitarbeitergespräch zur Zufriedenheitsfeststellung und zur Feststellung weiterer persönlicher Entwicklungsmöglichkeiten statt. Alle Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig fort. Dazu gehören Weiterbildungen zu pädagogischen Themen, zu Themen der persönlichen Gesundheitsfürsorge und aller zwei Jahre eine Fortbildung zur Ersten Hilfe am Kind. Die Erkenntnisse der individuellen Weiterbildungen werden ins Team implementiert und passend zur Situation des Kindergartens umgesetzt. Im Diakoniewerk Westsachsen besteht eine einrichtungsübergreifende Mitarbeitervertretung, an die sich jeder Mitarbeitende mit Anliegen und Fragen wenden kann.

12. Qualitätssicherung

Die qualitative Sicherung unserer Arbeit hat für uns einen großen Stellenwert. Nur wo eine transparente Qualitätssicherung vorhanden ist, kann pädagogisch wertvoll gearbeitet werden.



Wir arbeiten seit 2017 an der Erstellung unseres Qualitätsmanagement-Handbuches nach Vorgaben des „Nationaler Kriterienkatalog für pädagogische Qualität in Kindereinrichtungen“ von Wolfgang Tietze. Außerdem verwenden wir für unsere Arbeit auch das Rahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA). Im Diakoniewerk Westsachsen besteht ein trägerweites QM-System, dokumentiert durch ein Handbuch mit trägerweit geltenden Regelungen. Beim Träger sind hauptamtlich QM-Beauftragte beschäftigt.

In der Kindertagesstätte nimmt eine Mitarbeiterin die zusätzliche Aufgabe der QM-Verantwortlichen der Einrichtung wahr.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Für eine gute Außenwirkung ist es uns wichtig, jedem Menschen der in unseren Kindergarten kommt, freundlich und offen zu begegnen. Wir begrüßen jeden und bieten unsere Hilfe an. Allen Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie den Kindergarten in der Öffentlichkeit repräsentieren und verhalten sich dementsprechend professionell.

Bei persönlichen Terminen zeigen wir gern unseren Kindergarten und stellen die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung vor.

Die Öffentlichkeitsabteilung unseres Werkes unterstützt uns professionell bei der Erstellung von unserer Internetseite, veröffentlicht die Veranstaltungen unseres Jahresplanes und gestaltet in Absprache mit dem Kindergarten Einladungsplakate für öffentliche Veranstaltungen (Martinsfest, Tag der Offenen Tür, Elternabende)

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. So, wie die Sonnenblume zu einem gewissen Zeitpunkt die ausgereiften Samenkörner freigibt, damit sie selbst treiben und Frucht bringen können, entlassen wir die Schulanfänger aus der Kindergartenzeit hinaus in den „Ernst des Lebens“. Sie sind jetzt kompetente und hilfsbereite Individuen mit Rückgrat, die mit großer Erwartung der Schulzeit entgensehen.

Für diese gemeinsame Zeit hier im Kindergarten wünschen wir uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen.

Ihr Kinderteam „Sonnenblume“